

Prüfungsangst, Scham und Anbetung. Gleichzeitig fühle ich mich aber auch getröstet, denn solange noch solche Wesen diese Erde bevölkern, ist nicht alles verloren.

Mit dem Wort Liebe bin ich jetzt einfach mal ganz vorsichtig. Liebe ist das am meisten vergewaltigte Wort. Selbst die großen, patriarchalen und dogmatischen Weltreligionen sagen, daß ihr Gott lieb sei, und beweisen täglich, daß Liebe für sie der dehnbarste aller Begriffe ist. Menschen behaupten sie liebten die Natur oder wären tierlieb, steigen aber ohne nachzudenken, bei jeder Gelegenheit ins Auto und kaschieren ihre Bequemlichkeit mit Scheinargumenten. Sexarbeit wird als käufliche Liebe bezeichnet, was ein Widerspruch in sich ist, und um den Bottich vollzumachen, werden täglich zigtausende von Frauen von ihren sog. Liebhabern zu Tode gequält. Wir lieben unsere Kinder und hinterlassen eine Welt, die zum Himmel stinkt. Alles alte Kamellen. Weiß jeder. Nur warum das alles so ist, darüber streiten sich noch die Geister.

Das komplex denkende, und reflexiv fühlende Wesen Mensch, leidet unsäglich. Es rechnet zuviel und fühlt zuwenig. Das ist der jetzige Stand seiner noch jungen Evolution. Ein kopfgesteuerter, emotionaler Krüppel. Ohne Herz, dafür mit einem Hochleistungsrechner. Das Herz ist ihm in die Hose gerutscht. Jetzt rechnet und rechnet es, kommt aber zu keinem nennenswerten Ergebnis. So pflanzt es sich herzlos fort und degeneriert vor sich hin. Bis zum nächsten evolutionären Schub. Die Frage wäre, in welche Richtung der dann wohl geht.

Geht es vielleicht noch ein bißchen blöder, hässlicher und grausamer, oder ist schon die Grenze nach Unten erreicht? Nimmt Mensch, für die VerHERRlichung der Beschränktheit, die Selbstzerstörung in Kauf, oder ist eine andere Richtung denkbar?

Dazu müsste vielleicht zur Abwechslung mal, das arme verängstigte Herz, aus den Tiefen der dunklen Hose, hervorgeholt und einfach mal wieder gefühlt werden. Auch wenn wir damit zur Minderheit schlechthin gehören. Wie? Zu mühsam? Leidensdruck noch nicht hoch genug? Benzin und Zigaretten noch nicht teuer genug? Schade!

Nein, da überstrapazieren wir doch lieber schnell, zum Xmillionsten Mal, den ach so beliebten darwinistischen Querverweis, zur auf einmal doch, beachtenswerten Natur.

Grausamkeit wäre dort an der Tagesordnung. Jedes Lebewesen befände sich in einer permanenten evolutionären Wettkampfsituation und da würden nun mal keine Gefangenen gemacht. Das Argument wäre allerdings, um ein nicht Unwesentliches stichhaltiger, wenn wir nicht zufällig, die einzige Spezies wären, die seit mindestens 100 Jahren, mit Inbrunst an dem Ast säßt, auf dem sie sitzt. Die Lemminge einmal ausgenommen, aber von denen wissen wir ja auch inzwischen, daß sie keine besonders depressive Tierart sind, und ihr Massenselbstmord ganz andere Gründe hat, als unserer. Noch etwas anderes macht uns fast einzigartig. Wir sind das ganze Jahr über, rund um die Uhr paarungswillig. Wir neigen aufgrund unserer Natur dazu unsere sozialen Strukturen mit Hilfe von Zärtlichkeit zu festigen. Unser Paarungsverhalten dient nicht nur der Fortpflanzung. Das Wissen über Geburtenkontrolle, gehört zu dem ältesten überhaupt. Eine uns verwandte Primatenart, die Bonobos z.B., bauen Streß in der Gruppe, durch Geschlechtsverkehr ab. Wir hingegen erzeugen dadurch eher Streß. O.K., das war jetzt nicht so ganz ernst, aber an jedem Scherz ist leider auch was dran.

Was uns vielleicht aber am wesentlichsten von anderen Lebensformen unterscheidet, ist die Fähigkeit, unser Dasein bewußt zu reflektieren. Wir haben die freie Wahl, uns für oder gegen unsere Natur zu entscheiden. Der Begriff Absicht bezeichnet den Umstand, daß ich absehen kann, was mein Handeln evtl. bewirkt. Ich kann mich nicht rausreden und ich kann niemand anderes für mein Tun verantwortlich machen. Ich kann denken, und deshalb habe ich selbst die Verantwortung. Ich bin verpflichtet mein Handeln zu überdenken, weil mich die Natur mit dieser Fähigkeit ausgestattet hat. Es gibt keine Kollektivschuld, genausowenig wie es eine Entschuldigung für den Einzelnen ist, von der Mehrheit beeinflusst worden zu sein.

Täterschaft ist und bleibt Täterschaft, auch wenn es sich um Mittäterschaft handelt. Für mich ist das, bei einem relativ vernunftbegabten Wesen wie dem Menschen, kein mildernder